

## **Förderkonzert junger Künstler – John Cage zum 100. Geburtstag**

Werke von John Cage und Oliver Messiaen  
Texte von Paul Gerhardt

Freitag, 13. Januar 2012, 20 Uhr  
Stadtkirche Stuttgart-Bad Cannstatt

341. Konzert der Musik am 13.

**Sie möchten Ihr Haus oder Ihre Wohnung verkaufen? Sie suchen einen neuen Mieter?**



**...lehnen Sie sich zurück,  
wir erledigen das für Sie!**

**Köppen Immobilien** Der Makler Ihres Vertrauens

Stuttgart · Winnenden · Leutenbach

**mobil 01 71 / 382 99 44 · fon 0 71 95 / 80 27 18**

info@koeppen-immobilien.de · www.koeppen-immobilien.de

Dieses Konzert wird in freundlicher Weise  
gefördert durch:

**STUTTGART** | 



Baden-Württemberg

**Regierungspräsidium Stuttgart**

Aktuelle Informationen zur Musik an Stadt- und Lutherkirche erhalten Sie unter 0711/559041  
oder unter [www.musik-am-13.de](http://www.musik-am-13.de). Dort können Sie auch unseren Newsletter abonnieren.

## Programm

### **Oliver Messiaen 1908–1992**

Puer natus

Offrande et Alleluja final

Aus: Livre du Saint Sacrement

### **John Cage 1912–1992**

Child of Tree

### **John Cage**

Organ 2/ASLSP

Texte von **Paul Gerhardt 1607–1676**

Franziska Link **Sprecherin**

Raphael Sbrzesny **Schlagzeug**

Marco Bidin **Orgel**



In Verbindung mit der Staatlichen Hochschule  
für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart

## Zum Programm

John Cage und Oliver Messiaen – beide zu Beginn des 20. Jahrhunderts geboren und beide 1992, an dessen Ende, gestorben – gehören zu den einflussreichsten Komponisten des letzten Jahrhunderts. 2012 wird John Cages 100. Geburtstag gefeiert und seine Stellung als zentrale Figur der amerikanischen Musikavantgarde gewürdigt, als Philosoph und Musik-schriftsteller, als Erfinder des präparierten Klaviers und berühmter Komponist von so revolutionären Anti-Werken wie »4'33« (von 1952), in dem der stille Interpret das Publikum auf sich selbst zurückwirft: Musik entsteht allein durch die Geräusche der Zuhörer. Oliver Messiaen hingegen ist sehr viel traditionsverbundener, verarbeitet zwar Einflüsse aus außereuropäischen Kulturen und Vogelgesang in seiner Musik, erhält dabei aber grundsätzlich traditionelle Bezüge und Formen aufrecht. Prägend für sein Werk ist in besonderem Maß seine tiefe Religiosität.

### »Livre du Saint Sacrement« von Oliver Messiaen

Das Œuvre Olivier Messiaens ist Ausdruck einer außergewöhnlichen Botschaft des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe. Sein tiefer katholischer Glaube trägt durch sein gesamtes Schaffen. Die Liturgie und das Sakrament der Eucharistie spiegeln sich auch in seinem letzten großen Werk für Orgel, dem »Livre du Saint Sacrement« von 1984/85. Dieser Zyklus umfasst 18 Sätze, die unterschiedlich lang sind und auch einzeln gespielt werden können. Die Uraufführung fand am 1. Juli 1986 in Detroit mit Almut Rössler als Organistin statt. Viele Sätze des Zyklus' basieren auf Messiaens Improvisationen als Organist der Sainte-Trinité-Kirche in Paris. Die einzelnen Sätze sind in drei Gruppen gegliedert: Die ersten vier Sätze sind Meditationen für die Vorbereitung der Kommunion, weitere sieben beziehen sich auf Stationen aus dem Leben von Jesus Christus, und die letzten sieben basieren auf dem Mysterium des heiligen Sakraments.

»**Puer natus est nobis**«, eine Fantasie über den Weihnachts-Introitus, eröffnet einen siebenteiligen Binnenzzyklus im »Livre du Saint Sacrement«. »Ein Kind ist uns geboren, ein Sohn ist uns geschenkt« (Jesaja, Kap. 9/Vers 5), dieser Satz hat die Geburt Jesu Christi zum Inhalt und passt damit in diese Zeit kurz nach Weihnachten. Messiaen verwendet darin unterschiedliche musikalische Motive und ließ sich dafür zum Beispiel durch den Gesang des Olivenspötters inspirieren.

»**Offrande et Alleluia final**« (Opfergabe und abschließendes Alleluja): »Ich vereinige mich mit allen heiligen Empfindungen frommer Herzen, mit aller Innigkeit, Liebe, Entzückung, mit allen Erleuchtungen und himmlischen Geschichten der Heiligen und biete es Dir dar mit

allem Lob und aller Verherrlichung...« (aus Thomas von Kempens »Die Nachfolge Christi«). Dieses Zitat fügt Messiaen dem Finalsatz des »Livre du Saint Sacrement« erklärend hinzu. Es ist ein Opfer, das Gott in den Gebeten aller Heiligen dargebracht wird. Dem Akt des Opfers, im Kornett des Positivs gesungen, folgt das Frohlocken der Heiligen. Diese Freude stellt sich im Wechselspiel einer brillanten Toccata und der von Grundstimmen und Mixturen gespielten Alleluja-Figuren dar, die in einen großen Jubel münden.

Der letzte Teil eines Zyklus' bietet immer die Gelegenheit, das Vorhergehende zusammenzufassen und den Formverlauf abzurunden. In diesem Finale zieht Messiaen die Summe eines organistischen Lebenswerkes, das der Darstellung der Schönheit des katholischen Glaubens und seiner Representation in der Liturgie gewidmet war – mit einem faszinierenden Klangsinn in der Zusammenstellung von Farben, sowohl durch die Wahl der Register als auch mittels origineller Spieltechniken.

### **»Child of Tree« von John Cage**

»Child of Tree« für Schlagzeug von John Cage fordert auf mehreren Ebenen den Interpreten als Koautor. In den Spielanweisungen der Partitur weist Cage den Interpreten an, 10 Instrumente auszuwählen. Er macht Vorgaben für die Art der Instrumente: Es sollen Pflanzen oder pflanzliches Material ausgesucht werden, eines der Instrumente muss ein Kaktus sein. Außerdem führt er aus, wie die Pflanzen technisch zum Klingen gebracht werden können. Ein Kontaktmikrofon oder Tonkopf wird mit einer Nadel an einem Stück Kaktus befestigt. Indem die Stacheln gezupft oder mit einem Stück Stoff oder Papier berührt werden, wird ein Grundton erzeugt. Die Tonhöhenverhältnisse zwischen den Stacheln eines Kaktus' sind sehr komplex, mikrotonal.

Eine weitere Vorgabe für »Child of Tree« ist die Gesamtdauer von 8 Minuten. Cage fordert den Interpreten auf, vier Teile der Komposition durch Würfeln und die Zuordnung auf die 64 Zahlen des chinesischen Orakels »I Ging« zu bestimmen. So ermittelt der Interpret, wie lange die einzelnen Binnenteile dauern. Den Instrumenten werden jeweils auch Zahlen zugeordnet, die dann festlegen, in welchem Teil welches Instrument vorkommt und wie lange es gespielt wird. Durch den Einsatz der Zufallsprinzipien des »I Ging«, will sich John Cage als Komponist so weit wie möglich zurücknehmen.

### **»Organ 2/ASLSP« von John Cage**

Auch »Organ 2/ASLSP« basiert auf Zufallsmethoden, hier per Computer generiert. Das Stück komponierte Cage ursprünglich 1985 für Klavier, schrieb es jedoch im Jahr 1987 für den Organisten Gerd Zacher für Orgel um. 1989 fand in Metz die Uraufführung statt, die 29 Minuten

dauerte. Diese Dauer ist allerdings nicht vorgegeben. Die Abkürzung »ASLSP« im Titel steht für »as slow as possible« (Englisch für »so langsam wie möglich«), was dem Interpreten alle Freiheiten lässt. Bei einem Orgelsymposium im Jahr 1997 in Trossingen entstand daher die Idee, die Angabe »as slow as possible« wörtlicher zu nehmen als bei der Uraufführung. Als Aufführungsort wurde Halberstadt ausgewählt, wo die früheste dokumentierte Orgel der Neuzeit gebaut wurde (1361). Da der Halberstadter Dom für Gottesdienste genutzt wird, wick man in die ungenützte Sankt-Burchardi-Kirche im ehemaligen Kloster Sankt Burchardi aus. Die installationsartige Aufführung ist als langsamstes und längstes Musikstück der Welt konzipiert, indem die achtseitige Partitur von John Cage auf die angestrebte Spieldauer von 639 Jahren ausgelegt wurde. Diese Spieldauer ergab sich aus der Differenz des Einbaus der alten (nicht erhaltenen) Domorgel von 1361 und dem (eigentlich vorgesehenen, aber nicht eingehaltenen) Aufführungsbeginn im Jahre 2000. Der Bogen spannt sich also von 1361 über 2000 bis 2639. Das Werk wird jedoch aufgrund der Verzögerung erst seit dem 5. September 2001 tatsächlich aufgeführt.

Zuzana Kissova/Katharina Löthe

**Franziska Anneli Link** wurde in Reutlingen geboren und besuchte das Gymnasium in Ulm. Nach dem Besuch des Sprachenkollegs in Stuttgart und einem sozialen kirchlichen Vorpraktikum studierte sie von 1995 – 2001 Evangelische Theologie in Tübingen, Frankfurt am Main und Heidelberg. Ihr Vikariat absolvierte sie von 2002 – 2005 in Großsachsenheim bevor sie von 2005 – 2008 Pfarrerin zur Anstellung beim Dekan in Bad Cannstatt wurde. Seit September 2008 ist sie Pfarrerin an der Stadtkirche Bad Cannstatt.

**Raphael Sbrzesny** wurde 1985 in Oberndorf a.N. geboren. Er studierte Schlagzeug an der Staatlichen Hochschule für Musik in Trossingen bei Prof. Franz Lang, am Drummers Institut Düsseldorf, Drummers Focus Stuttgart, im Kontaktstudiengang für Populärmusik an der Hochschule für Musik und Theater in Hamburg sowie seit 2006 an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart bei Prof. Marta Klimasara und Prof. Klaus Dreher. Komposition studierte er im Nebenfach in Stuttgart bei Prof. Caspar Johannes Walter und am Conservatoire National Supérieur de Musique et de Danse Paris bei Prof. Michel Cerutti. Außerdem hat Raphael Sbrzesny 2010 ein Masterstudium Music Composition/Theory (Théâtre Musical) an der Hochschule der Künste Bern aufgenommen. Neben dieser musikalischen Ausbildung studiert er seit 2008 Bildhauerei und Freie Kunst an der Staatliche Akademie der Bildenden Künste Stuttgart. Als Schlagzeuger erhielt Raphael Sbrzesny zahlreiche Stipendien und wurde mehrfach ausgezeichnet: Unter anderem war er 2001 Landessieger im Schlagzeugensemble, als Solist erhielt er mehrmals 1. und 2. Bundespreise bei »Jugend Musiziert« im Internationalen Schlagzeug- und Percussionwettbewerb Österreich wurde er 2004 mit dem 2. Preis ausgezeichnet, 2007 wurde ihm der Deutsche Rockpreis (mit PA RKA) verliehen und 2010 erhielt er ein Stipendium des Deutschen Musikwettbewerbs und wurde in die Bundesauswahl »Konzerte Junger Künstler« aufgenommen.

**Marco Bidin** wurde in Italien geboren und studierte Orgel und Orgelkomposition in Udine, außerdem Historische Orgel, Orgel und Kammermusik/Generalbass an der Musikhochschule Trossingen. Seit Oktober 2010 ist er im Masterstudiengang Neue Musik (Orgel) an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart in der Klasse von Prof. Jörg-Hannes Hahn. Mehrere Orgel- und Kammermusikmeisterkurse erweiterten zudem seine Ausbildung. Seine Konzerttätigkeit sowohl im solistischen als auch im kammermusikalischen Bereich führten ihn nach Deutschland, Italien, Spanien, Kroatien, Korea und nach Rom. Marco Bidin ist Mitglied der Kirchenmusikkommission der Diözese Concordia-Pordenone in Italien, Leiter des internationalen Projekts »INCONTRI – Asiatische und westliche Kultur in der Neuen Musik« und Künstlerischer Leiter von ALEA (»Associazione Laboratorio Espressioni Artistiche«, »Werkstatt Künstlerische Ausdrücke«). An der evangelischen Gnadenkirche in Heumaden arbeitet er seit Oktober 2008 als Organist.

## Vorschau

Montag, 13. Februar, 20 Uhr, Stadtkirche

### **Kammerchor-Recital**

Werke von Felix Mendelssohn Bartholdy, Hugo Wolf,

Carola Bauckholt

Zuzana Kissova **Orgel**

Cantus Stuttgart

Jörg-Hannes Hahn **Leitung**

Dienstag, 13. März, 20 Uhr, Stadtkirche

### **Stabat Mater – vier Erstaufführungen**

Werke von Makiko Nishikaze, Christina C. Messner,

Eva-Maria Houben, Brigitta Muntendorf

Irene Kurka **Sopran**

Burkart Zeller **Violoncello**

Karfreitag, 6. April, 15 Uhr, Lutherkirche

### **Johann Sebastian Bach** Matthäus-Passion BWV 244

Friedemann Röhlig **Christusworte**

André Khamasmie **Evangelist**

Sin Ae Choi **Sopran**

Bettina Ranch **Alt**

Uwe Schenker-Primus **Bass**

Stuttgarter Hymnus-Chorknaben

Bachchor Stuttgart

Stuttgarter Kammerorchester

Jörg-Hannes Hahn **Leitung**

Der Vorverkauf hat begonnen!